

# Ottendorfer Zeitung

## Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungszeit: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10.-. Einheitliches Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Versandungsanstaltungen) hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die gezeichnete num. Seite oder deren Raum 5.-. Alles weitere über Nachschlag wird laut angekündigte Anzeigenpreisskala. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vor mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Der Kontroll- und Abzugsvorvertrag erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postleitzettel: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Nüble, Inh. Georg Nüble, Ottendorf-Okrilla.

Girokonto: 551. — Konto: 231.

Nummer 63

Dienstag, den 6. Juni 1939

38. Jahrgang

### Ausbau der engen Beziehungen

#### Aussprache zwischen Führer und Prinzregent Paul

Der Führer hatte vor der Abreise noch einmal eine Zusammenkunft mit seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien in der neuen Reichskanzlei. Bei der mehrstündigen Aussprache waren Reichsminister Außenminister Cincar Marković und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zugegen.

Vorher hatte der Führer Ihre königlichen Habschaft, dem Prinzregenten Paul und die Prinzessin Olga von Jugoslawien, zum Frühstück in sein Haus gebeten und anschließend mit seinen beiden Gästen den Tee im Garten der Reichskanzlei eingenommen.

Der Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und seiner Begleitung in Berlin hat Gelegenheit zu einem umfangreichen politischen Meinungsaustausch zwischen den jugoslawischen Gästen und den maßgebenden deutschen Stellen geboten. Die Besprechungen, die in offizieller Höflichkeit und in freundschaftlichem Geiste geführt wurden, haben sich auf alle die beiden Länder berührenden Fragen erstreckt.

Beide Teile sehen in der vertrauensvollen Freundschaft und engen Zusammenarbeit, die Jugoslawien mit Deutschland und Italien verbündet, ein wesentliches Element für die Verstärkung Europas und für eine Politik, die eine wirtschaftlich ausbauende Arbeit zum Ziel hat. Beide Regierungen sind sehr entschlossen, ihre Beziehungen auf diese Nationen und festen Grundlage in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung weiter zu vertiefen. Sie sind in voller Übereinstimmung mit der italienischen Regierung davon überzeugt, daß sie mit ihrer klaren Politik der Aufzehrung dienen, die gegenwärtig auf Europa lastenden politischen Spannungen zu beseitigen und eine friedliche Entwicklung sicherzustellen.

#### Prinzessin Olga in der Reichsmutterstschule

Am Montagvormittag besuchte Prinzessin Olga von Jugoslawien mit ihrer Begleitung die Reichsmutterstschule im Bedding.

Die Reichsmutterführerin Frau Gertrud Scholz unterführte den hohen Guest durch die Schulungs- und Unterrichtsräume des Hauses und vermittelte einen Einblick in die Mutterstschule und Frauenarbeit, für die Prinzessin Olga lebhaftes Interesse befand.

#### Wer das Zeug hat, melde sich!

Kontakt des Gauleiters zum Langemarschstudium — Ab November Lehrgang in Dresden

Gauleiter und Reichsstadthalter Martin Mutschmann hat das Langemarschstudium der Reichsstudentenführung für das folgende Amtsjahr erlassen:

„Es ist der Wille des Führers, allen denen den Zugang zu den höchsten Bildungsgütern und damit zu den verantwortungsvollen Führungsstellen unseres Volkes zu öffnen, die bisher den Weg zur Hochschule nicht gehen konnten.“

Das Langemarschstudium der Reichsstudentenführung macht heute jedem fähigen und fleißigen Deutschen diesen Weg zu den höchsten Bildungsgütern unseres Volkes ohne Rücksicht auf Stand und Geschlecht der Eltern und ohne Rücksicht auf Vorbildung frei.

Deutschlands führende Köpfe sollen in Zukunft aus allen Schichten des Volkes heraustragen.

Wer das Zeug dazu in sich hat, melde sich deshalb zum Langemarschstudium!

Martin Mutschmann.“

Der Lehrgang des Langemarschstudiums beginnt in Dresden alljährlich am 1. November. Kosten entstehen weder für den anderthalbjährigen Lehrgang noch für das Studium. Die Gewerber, die im Alter von 18 bis 26 Jahren stehen sollen, werden in fünf Tagen, die zu je 35 Mann auf die Dauer von 150 Tagen abgezogen werden, auf ihre Eignung für das Hochschulstudium schriftlich geprüft. Die auf diesem Wege ausgewählten erhalten die Möglichkeit zu einem Hochschulstudium.

Der gesamte geldliche Bedarf für das Langemarschstudium in Dresden ist dank der großzügigen Förderung durch Gauleiter Mutschmann und der sächsischen Industrie auf Jahre hin gedeckt.

**Das Langemarschstudium**  
Von Herbert Engel, Leiter des Lehrganges Dresden des Langemarschstudiums

Von der Erfahrung ausgehend, daß im Kaiser-Wilhelm-Haus jeder Deutsche seinen Berufung gemäß an die Stelle gebracht wird, die für ihn die geeignete ist, glaubt die Reichsstudenten-

richtung seit 1927 daran, das Langemarschstudium in der heutigen Form zu errichten, nachdem bereits von der Deutschen Studentenschaft seit 1934 eine solche Vorstudienausbildung an verschiedenen Orten durchgeführt wurde.

Ab November 1939 soll nun auch in Dresden ein Lehrgang des Langemarschstudiums seine Arbeit beginnen.

Auslese und Leistung sind die Grundpfeiler jeder großen Erziehungsaufgabe. Wenn auch der regelmäßige Weg zur Hochschule immer über die höhere Schule führt wird und muss, so ist es doch, ohne ein Werturteil über die höheren Schulen abzugeben zu wollen, Tatsache, daß diese aus den verschiedenen Gründen nicht alle wissenschaftlich bestückten Männer des Volkes erlaubt haben, erschaffen werden und können. Denken wir nun daran, daß gerade ein bestimmter Typ des deutschen Menschen später zu einer abgeschlossenen Persönlichkeit heranreift. Und gerade dieser Typ ist durch seine Stetigkeit im Wachstum und im Reisen mit der zuverlässigkeit.

Ein verantwortlicher Betriebsleiter — und das ist besonders wichtig in dem Industrieland Sachsen — wird heute oft in seiner Gefolgschaft junge Männer entdecken, die auf Grund ihrer sozialen Leistung und charakteristischen Haltung des Ausstieges würdig sind.

Ihnen die Möglichkeit für diesen Aufstieg zu schaffen, ist nicht nur eine Selbstverständlichkeit des einzelnen wertvollen Kräften in deutschen Volke gegenüber, sondern es ist eine politische Notwendigkeit, die Menschen dort in den Dienst des Staates zu stellen, wo sie alle in ihnen liegenden Kräfte restlos ausschöpfen können.

Hingegen kommt der Mangel an beschäftigten Fachkräften, der gerade heute in den Berufen herrscht, die eine wissenschaftliche Ausbildung voraussetzen. Arbeitsplätze über Arbeitsplätzen sind unbedingt, da Menschen mit entsprechender Ausbildung fehlen.

Hier gilt es einzusehen, die wertvollen Söhne unseres deutschen Arbeiters und Bauernstandes zu erkennen, die aber wegen des mangelnden Bedürfnisses ihrer Eltern die notwendige Vorbildung einfach nicht haben können. Im Zeitalter des Nationalsozialismus spielt aber neben der sozialen Befreiung und Leistung der Mensch als Ganzes eine entscheidende Rolle. Ein Sozialpädagoge, der trotz großer Beschäftigungen nur an materielle Bedürfnisse denkt, verdient nicht, daß man ihm den Weg ebnen.

Ein gebildete charakterliche Haltung, lörperliche Tüchtigkeit und eben wissenschaftliche Befähigung sind die Voraussetzungen, unter denen man in das Langemarschstudium berufen werden kann. Es sollen nur die wirklich für wissenschaftliche Arbeiten befähigte Männer erfasst werden. In den Ausleselagen für das Langemarschstudium wird man deshalb einen höheren Maßstab anlegen müssen, um dann in der kurzen Frist von anderthalb Jahren die Männer reif für die Hochschule zu machen. Die Vorstudienausbildung wird selbstverständlich keinen Adelshut und keine Zulammenbrüderung einer gewöhnlichen Mutter darstellen. Neue Ziele erfordern neue Wege. Arbeit und Einsatz im härtesten Maße werden sowohl von den Lehrgangsteilnehmern wie von den Lehrern gelebt werden müssen.

Das deutsche Studententum hat den Weg zur Volksgemeinschaft schon lange gefunden. Es steht in dem Langemarschstudium die Krönung seines sozialistischen Wollens, das es 1919 die wissenschaftlichen Selbstlernseinrichtungen und 1934 die studentische Arbeitsdienstleistung schaffte.

In gebundener Arbeit der Vorstudienausbildung und des darauffolgenden Studiums schafft die Reichsstudentenführung allen einschlägigen, befähigten Männern, ohne logenartige höhere Schulbildung eine Plattform, von der aus sie starten können. Das deutsche Studententum will dabei keine Studenten alten Stils heranziehen, sondern Männer in modernsozialistischer Lebensform für den Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Volkes auszubilden und dementsprechend einzurichten. Das sei der Dank und die Verpflichtung des deutschen Studententums dem Führer gegenüber, daß es den Programmpunkt 20 der NSDAP auf seinem Programmgebiet, der deutschen Hochschule, zur Erfüllung bringt.

**Bauernarbeit, vom Städter gesehen**  
Technik auf dem Lande — Düngung und Pflanzenzucht

Nun hat die Reichsnährstandsausstellung in Leipzig ihre mächtigen Eingangstore geöffnet. Mit den Bauern aus allen Teilen des Reiches strömt Sachsen's Landvolk herbei, um das Zeugnis ihres eigenen Schaffens einmal in einem eingemachten großen Bild zu sehen und Belebung und Anregung mit nach Hause zu nehmen. Sachsen's Bauer empfindet die Tatsache, daß die gewaltige Schau gerade in Leipzig aufgebaut wurde, als eine Anerkennung, doch auch als eine Verpflichtung. Der Städter dagegen sieht nicht arbeits. Auch er fühlt sich zu dieser Schau hingezogen. Er, der tagtäglich, tagaus von der Technik umgeben ist, wird gerne von den landwirtschaftlichen Maschinen verwirkt und wird finden, daß die Technik, eigentlich „seine Technik“, die vielfach seines Geistes oder seiner Hände Werk ist, dem Bauern die Arbeit erleichtern hilft. Und er wird gern mit dem Bauern plaudern über die Erfahrungen, die er mit den Maschinen macht und über den Augen und die Erfahrung, die sie ihm zu bringen vermögen. Dann wird er vielleicht auch erfahren, welche Berufsmöglichkeiten sich für seinen technischbegeisterten Sohn in der Landwirtschaft

ergeben. Womit dem Sohn ein gesunder Beruf eröffnet, dem hart arbeitenden Bauern eine Hilfskraft mehr gesichert wäre.

Pflanzenzucht und Düngung, wie sehr glaubt der Ungeübte, es handle sich hier um zwei ganz getrennte Gebiete. Die liberalistische Zeit liebte zwar das Denken in Zusammenhängen recht wenig, isolierte und spezialisierte jede Betrachtung, aber in der Landwirtschaft war solches Unterfangen unmöglich. Pflanzenzucht und Düngung — zwei Häuser sind hierfür auf der Reichsnährstandsausstellung aufgebaut — sind nur scheinbar getrennt, sie hängen von einander ab. Gerade heute, da es darum geht, aus dem Boden so viel als möglich herauszuholen, in es nötig, daß die Pflanzen die durch die Düngung dem Boden zugesetzten Nährstoffe vollkommen auswerten. Das ist auch schon rein wirtschaftlich geschehen, wichtig. Denn 700 Millionen RM wendet der deutsche Bauer alljährlich für Düngungsmittel auf, ein stattlicher Betrag, von dem kein Teil umsonst ausgegeben sein darf.

An den Toren der Tierschau wird gerade der städtische Besucher aus Sachsen gern hält machen. Wir wissen es noch von der Reichsschweinestraße, daß gerade Sachsen's Stadtbewohner die Tierschau eifrig gepflegt wird. Sachsen's Viehzucht — Warm- und Kaliblatt — kann sich durchaus mit der anderer Gänge messen. Die Schafzucht steht in Sachsen auf einer anerkannten Höhe.

Vor den städtischen Buchrindern — alle deutschen Schafe sind vertreten — wird man vernehmen, daß künftig den Leistungen der zur Rasszucht auszuwählenden Tiere noch mehr als bisher Beachtung geschenkt wird. Durch die Auswahl von Tieren höchster Leistung will man auch von dieser Seite her um die Schlechtheit der Rasse durch gezielte Züchtung beseitigt sein. Der sächsische Verbraucher wird aber dennoch helfen, auch seinerseits einem zu hohen Verbrauch gerade von Butter zu steuern. Denn gerade in Sachsen liegt ja der Butterverbrauch erheblich über dem Reichsdurchschnitt.

#### Aus der Rede des Gauleiters

In vielem wird sich in der Reichsnährstandsausstellung die enge Verbundenheit zwischen Bauern und Städter erneut offenbaren. Der Städter wird noch mehr Verständnis gewinnen für das schwere Tagwerk des Bauern, wie der Bauer um die Röte der Großstadt weiß. Reichsstatthalter Gauleiter Mutschmann sprach anlässlich der Eröffnung der Reichsnährstandsausstellung von dieser Brücke, die zwischen Stadt und Land in Sachsen seit langem geschlagen ist und die sich nicht nur in schönen Sommerurlaubstage, sondern auch im Alltag bewährt hat. Er kennzeichnete Sachsen, das immer nur als Industrieland bezeichnet wird, als altes Bauernland, und wies auf den großen Anteil hin, den Sachsen's Nährstand an der Versorgung seines Gaues hat, wobei acht Bauern hundert Volksgenossen zu versorgen haben. Und der Gauleiter unterstrich die große Verpflichtung gegenüber dem Bauern, wenn er u. a. sagte:

„Sieher Gau wird auch in Zukunft alles daran setzen, um dem Bauern zu der Geltung zu verhelfen, die ihm im Rahmen der gesamten Nation zukommt, daß zugleich aber auch alle Anstrengungen gemacht werden, um das Land mit allen Mitteln zu unterstützen, damit der Kampf um die deutsche Ernährungsfreiheit zum endgültigen Sieg geführt wird. Der deutsche Bauer, der deutsche Landarbeiter und nicht zuletzt die deutsche Landfrau sollen wissen, daß in ihrem harten, aufopfernden Kampf die ganze Nation hinter ihnen steht. Die Geschichte wird bereit behalten, daß nicht nur die alte Kampfgarde der Bewegung, nicht nur der Arbeiter und der Soldat, sondern auch der deutsche Mensch auf dem Lande das unvergängliche Dritte Reich geschaffen haben.“

In diesem Geiste der Verbundenheit zwischen Stadt und Land würdigt Gauleiter Mutschmann der Ausstellung einen erfolgreichen Verlauf und eine fruchtbare Auswirkung. Ein Appell, der jeden angeht.

#### 54 Länder in Dresden vertreten

Vor dem XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongress Die Anmeldungen zum XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongress, der am Mittwoch, dem 7. Juni, vormittags 11 Uhr, im Dresdner Ausstellungspalast von Reichsminister und Reichsbauernführer Darre feierlich eröffnet wird, sind in den letzten Tagen so zahlreich eingelassen, daß die Zahl der auf dem Kongress vertretenen Länder inzwischen auf 54 angehoben ist. Neben den europäischen Ländern werden Vertreter aus allen übrigen vier Erdteilen anwenden sein, um an dem Kongress der Weltlandwirtschaft teilzunehmen.

**Sei bereit! Lerne helfen für den Fall der Not — Arbeitete mit im Deutschen Roten Kreuz!**

